

Feuer und Flamme für rote Autos

Die Feuerwehren Eggenwil und Oberlunkhofen-Jonen haben ihre Flotte durch moderne Fahrzeuge ersetzt.

Walter Christen

30 Jahre nach Inbetriebnahme musste das Tanklöschfahrzeug der Feuerwehr Eggenwil ersetzt werden. Ebenso galt es für die Feuerwehr Oberlunkhofen-Jonen, anstelle ihres Piktetfahrzeuges aus dem Jahr 1986, ein neues Auto in die Flotte aufzunehmen. Die beiden Feuerwehren luden die Bevölkerung im Rahmen des Blaulichttages 2019 zur Einweihung der neuen Fahrzeuge ein.

Für eigene Feuerwehr mit neuem Tanklöschfahrzeug

Mit dem Fahrzeuersatz kam es auch zu einer Neubeurteilung der Lage rund um die Feuerwehr Eggenwil, die aktuell 64 Eingeteilte zählt (davon 25 Prozent Frauen). Den Entschluss, weiterhin eine eigene Feuerwehr zu unterhalten, stützte die Aargauische Gebäudeversicherung mit der Subventionszusicherung von 45 Prozent bei der Ersatzbeschaffung des TLF.

Und nun rollte der rote Volvo FL 250 auf den Schulhausplatz. «Ein Fahrzeug, das unseren Anforderungen exakt entspricht», betonte Feuerwehrkommandant Thomas Hausherr. Das von der Feumotech AG in Rechterswil gelieferte TLF weist einen 1800-Liter-Wassertank auf sowie einen 100-Liter-Schaumtank. Thomas Keller von der Lieferfirma erwähnte gegenüber der AZ, dass die grösste Herausforderung die Unterbringung des vielen zusätzlichen Materials im Chassis war.

Gemeindeammann Roger Hausherr sagte, das neue Feuerwehrauto diene der Sicherheit der Bevölkerung. Gleich-



Feuerwehr Eggenwil: Präsentation und Einweihung des neuen Tanklöschfahrzeugs.

Bilder: chr



Feuerwehr Oberlunkhofen-Jonen: Fahrzeugschlüssel für den Kommandanten Thomas Etterlin (rechts).

zeitig bedankte er sich bei der Feuerwehr für ihren Einsatz und ihre Präsenz. Vizeammann Michael Stoll erinnerte daran, dass das alte TLF 2008 nochmals überholt wurde, inzwischen aber die Ersatzteilbeschaffung schwierig geworden sei. Für das neue Tanklöschfahrzeug bewilligte die Gemeindeversammlung im November 2018 einen Kredit von 460 000 Franken.

Der katholische Pfarrer Ueli Hess, der von 1986 bis 1989 selber Kommandant der Feuerwehr Eggenwil war, und die katholische Pfarreiseelsorgerin Jessica Zemp segneten das neue TLF ein, das von den Schulkindern der 3. und 4. Klasse auf den Namen Flamme getauft wurde.

Zwei Gemeinden und eine Feuerwehr

Die Gemeindeversammlungen von Oberlunkhofen und Jonen stimmten einem Gesamtkredit von 318 000 Franken zu für den Kauf eines neuen Piktetfahrzeugs (PIF) für ihre gemeinsame Feuerwehr, in der gegenwärtig 84 Personen eingeteilt sind.

Der von der Walser AG aus Zizers gelieferte Mercedes mit Aufbau und Hebebühne, zahlreichen Einschubfächern und Lichtmast, löst das bisherige PIF mit Jahrgang 1986 ab, wie Kommandant Thomas Etterlin an der Einweihung beim Feuerwehrgebäude in Jonen erklärte. Eingesegnet wurde das neue PIF von Pastoralassistent Georg Umbricht von der Römisch-katholischen Pfarrei Lunkhofen, und von Pfarrer Reto Studer von der Reformierten Kirchgemeinde Kelleramt.

Nachrichten

Streiff gibt Rücktritt aus Finanzkommission

Bremgarten David Streiff tritt per 31. Dezember aus der Finanzkommission in Bremgarten aus, wie die Stadtkanzlei mitteilt. Die Ersatzwahlen sind am 24. November. (az)

Neun von zehn Fahrern waren korrekt unterwegs

Berikon Mitte August hat die Regionalpolizei Bremgarten an der Oberwilerstrasse in Berikon Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt. Von den 497 gemessenen Fahrzeugen waren 455, sprich 91,5 Prozent, mit der korrekten Geschwindigkeit unterwegs. 42 Fahrzeuge waren schneller als die erlaubten 50 km/h unterwegs. Die höchste gemessene Geschwindigkeit betrug 77 km/h. (az)

Elektroschrott kann vorbeigebracht werden

Arni Am Samstag, 7. September, wird auf dem Werkhof in Arni eine Elektroschrott- und Sonderabfallsammlung durchgeführt. Die Sammlung ist von 09.30 bis 11.30 Uhr. (az)

Gelungene «Tage der 15 offenen Türen»

Bally für alli: Das ist aus der ehemaligen Schuhfabrik in Dottikon geworden.

Das Bally-Gebäude in Dottikon – seit über hundert Jahren prägt das Gebäude aus Backstein die Freiämter Landschaft. Doch die Zeit, in denen über 1000 Angestellte für die Produktion der Bally-Schuhe nach Dottikon pendelten, ist vorbei.

Wozu dienen die Innenräume des imposanten Gebäudes am Bahnhof Dottikon-Dintikon heute? Diese Frage wollten die Firmen und Vereine, die dort arbeiten, beantworten. Dazu organisierten sie am Wochenende zwei «Tage der 15 offenen Türen». Rund 2000 Interessierte zog es insgesamt auf das Bally-Areal.

Doch wieso entschied man sich dazu, genau jetzt die Tore zu öffnen? «Unser Verein hat bereits mehrere Male einen Tag der offenen Tür durchgeführt. Anfang Jahr wurden wir vom Rest der Untermieter angefragt, die Veranstaltung dieses Jahr gemeinsam durchzuführen», erklärt Philipp Keller, OK-Präsident des Vereins Faszination Eisenbahn.

Mit seinen Modelleisenbahnen und Miniature-Landschaften war der Verein auf jeden Fall eine der Hauptattraktionen für Besucher jedes Alters. Wenn auch nicht die einzige: Von Duftkerzengüssen bis zu Probesitzen in einem riesigen Lastwagen – den Besuchern wurde an diesem Wochenende bestimmt nicht langweilig.

Wer bereits allen Firmen einen Besuch abgestattet hatte, konnte sich im Innenhof etwas zu essen oder an der Cüpli-Bar etwas zu trinken holen, während eine Live-Band für die richtige Stimmung sorgte. Für die Kinder wurde zudem ein Trampolin-Schloss aufgebaut. Die Hauptattraktion im Innenhof war jedoch eine Dampfbahn, die Kinder und jung Gebliebene rund um den Innenhof chauffierte.

«Niemand weiss so genau, was drin ist»

Doch wozu der ganze Aufwand? Die meisten Firmen im Bally-Gebäude sind nicht auf



Beliebt: Die Dampfbahn chauffierte Kinder und jung Gebliebene rund um den Innenhof.

Bild: Natasha Hähni

Mitglieder oder Spendenbeiträge angewiesen. «Jeder kennt das Bally-Gebäude, aber niemand weiss so genau, was drin ist. Dieses Wochenende ist eine Chance, den Leuten zu zeigen, was wir hier so machen», so Keller. Natürlich seien einige Firmen und Vereine, darunter auch sein eigener, immer froh

um neue Mitglieder oder Kunden. Die Rundgänge und vor allem die Festwirtschaft gingen noch bis in den Sonntagabend weiter. Nur wenige Stunden, bevor im ehemaligen Industriegebäude wieder der gewohnte Alltag weitergeht.

Natasha Hähni

Leserbrief

Christoph Fricker in den Gemeinderat

Zu den Gemeinderatswahlen in Muri vom 15. September

Als Präsidentin der SP Muri lernte ich Christoph Fricker bei seinem Eintritt in die Partei kennen. Er ist unserer Partei beigetreten, um sich für Muri und die Bewohner zu engagieren. Bisher wirkte er tatkräftig am Leitbild der Gemeinde Muri mit, hat das Präsidium der SP des Bezirks übernommen und ist im Vorstand der Ortspartei. Er beteiligt sich aktiv und engagiert am politischen Leben in Muri. Ich bin in Muri viel unterwegs und kenne viele Menschen hier, Daniel Räber habe ich noch nie persönlich kennen gelehrt, weder in der politischen Landschaft noch an einem gesellschaftlichen Anlass. Christoph Fricker ist aus Überzeugung Lehrer. Er ist täglich am Puls des Lebens, umgeben von Kindern, die unsere Zukunft sind. Er ist jung, dynamisch und steht voll im Berufsleben. Gute Bildung ist ihm wichtig, damit Kinder die besten und gleichen Zukunftschancen haben. Dafür setzt er sich täglich ein. Und somit für das Wohl von uns allen. Die Schule steht vor grossen Veränderungen.

Mit Christoph Fricker haben wir einen Mann mit Fachkompetenz, die optimale Person für dieses Ressort im Gemeinderat. Eltern und alle, die mit der Schule verbunden sind, sollten interessiert sein, ihn zu wählen. Ich habe Rückmeldung von Lehrern in Muri bekommen, dass sie es sehr begrüßen würden, wenn jemand, der die Schule kennt, gewählt würde. Ich erlebe Christoph Fricker als Menschen, der die heissen Eisen anpackt und anspricht. Er scheut sich nicht, auch einmal ungemütlich, klar und direkt zu werden. Dabei bleibt er immer korrekt und wohlwollend. Er bringt es auf den Punkt. Er ist eine starke Persönlichkeit, die Verantwortung übernimmt, wissen will, wo der Schuh drückt, und sein Gegenüber ernst nimmt. Ich bin überzeugt, dass er sich – als Murianer mit Leib und Seele – mit Beharrlichkeit und Einsatzbereitschaft für die ganze Gemeinde Muri einsetzen wird. Aus den genannten Gründen empfehle ich Ihnen, Christoph Fricker am 15. September 2019 in den Gemeinderat zu wählen. Danke für Ihre Stimme.

Doris Gasser,
Präsidentin SP Sektion Muri

Belagsarbeiten bei der Schulanlage

Oberwil-Lieli Im September wird mit den Belagsarbeiten für die definitive Zufahrt zur Schulanlage Falter gestartet. Diese Arbeiten sollten bis Ende Oktober abgeschlossen werden, teilt die Gemeinde mit und schränkt ein: «Passende Witterung vorausgesetzt.» (az)